



Medienkommentar, Interview

Finanzexperte Ernst Wolff zu Trumps Sieg: Die Wall Street diktiert die Politik



Der deutsche Finanzexperte Ernst Wolff wuchs in Südostasien auf, ging in Deutschland zur Schule und studierte in den USA. Er arbeitete u.a. als Journalist, Dolmetscher und Autor. Die Wechselbeziehung von Wirtschaft und Politik, mit der er sich seit vier Jahrzehnten beschäftigt, ist für ihn gegenwärtig von höchster Bedeutung. Vor diesem Hintergrund und als einer, der die amerikanischen Verhältnisse kennt, erklärt Wolff in einem Interview mit dem internationalen Nachrichtenportal „Sputnik“, worauf Donald Trumps Sieg zurückzuführen sei.

Der deutsche Finanzexperte Ernst Wolff wuchs in Südostasien auf, ging in Deutschland zur Schule und studierte in den USA. Er arbeitete u.a. als Journalist, Dolmetscher und Autor. Die Wechselbeziehung von Wirtschaft und Politik, mit der er sich seit vier Jahrzehnten beschäftigt, ist für ihn gegenwärtig von höchster Bedeutung. Vor diesem Hintergrund und als einer, der die amerikanischen Verhältnisse kennt, erklärt Wolff in einem Interview mit dem internationalen Nachrichtenportal „Sputnik“, worauf Donald Trumps Sieg zurückzuführen sei. Des Weiteren schätzt er den Einfluss der Wahl Trumps zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten auf die großen Fragen der Weltpolitik ein. Wolff gehe auf Fragen ein wie z.B. über Trumps Verhältnis zur Finanzindustrie, ob TTIP kommen wird, über gesellschaftliche Reaktionen in den USA, über die Rolle der USA als Weltpolizist, bis hin zum Verhältnis zu Europa oder Russland.

Trotz aller Ungewissheit scheint für Ernst Wolff doch einiges klar zu sein:

– Ob nun unter Obama, Clinton oder Trump, die Politik werde eh von der „Wall Street“ diktiert werden. Mit der „Wall Street“ ist die größte Wertpapierbörse der Welt in New York gemeint und die ganze Machtstruktur um die Federal Reserve dahinter. Die Federal Reserve, kurz FED, ist das Zentralbank-System der Vereinigten Staaten. Die Aufgabe des Präsidenten bestehe eigentlich nur darin, so Wolff, den Menschen in den USA die Interessen der Wall Street als ihre eigenen zu verkaufen.

– Auch klar scheint Trumps Credo während dem Wahlkampf zu sein: „Make America great again“, auf Deutsch: „Macht Amerika wieder groß“. Das heiße vor allem, so Wolff, den Konkurrenten auf dem Weltmarkt Nachteile zu verschaffen. Das werde die EU und das werde alle Länder außerhalb der USA betreffen.

– In einem weiteren Artikel vom 14. November 2016 wies Ernst Wolff darauf hin, dass sich Trump im US-Wahlkampf als Vorkämpfer für die Interessen des „kleinen Mannes“ ausgegeben habe, jedoch nur, um ins Weiße Haus einzuziehen und von dort Maßnahmen zu ergreifen, die ausschließlich der Finanzindustrie nützten. So habe Trump bereits angedeutet, Steven Mnuchin zu seinem Finanzminister machen zu wollen. Steven Mnuchin ist ein ehemaliger Goldman-Sachs-Banker und ein Befreundeter eines der berühmtesten Spekulanten der Welt, des Milliardärs George Soros. Noch in Trumps Wahlvideos war Soros als Beispiel für die unersättliche Raffgier der Ultrareichen gezeigt worden. Ernst Wolff sprach davon, dass Trump seine Wähler getäuscht und im Wahlkampf viele unhaltbare Versprechen abgegeben habe.

Hören Sie nun die Einschätzungen des Finanzexperten Ernst Wolff, die es zu beobachten gilt, ob es sich so verhält. Das gut 8-minütige Interview wurde am 9. November 2016 auf dem Nachrichtenportal „Sputnik“ veröffentlicht.

Herr Wolff, Hand aufs Herz — auch Sie haben nicht mit diesem Ergebnis gerechnet, oder?

So ganz kann ich das nicht bestätigen. Nach dem Brexit-Votum der Briten habe ich eigentlich alles für möglich gehalten. Was ich nicht geglaubt hätte, ist, dass es so deutlich ausfallen würde.

Sie haben selbst in den USA gelebt, wie erklären Sie sich dieses Ergebnis?

Das Ergebnis ist vor allem mit den sozialen Umständen in den USA zu erklären. Die USA haben in den letzten 40 Jahren einen Niedergang erlebt wie selten eine Nation. Das Durchschnittseinkommen der Mittelschicht und der Arbeiterschaft ist gesunken. Die Infrastruktur zerfällt. Das Land hat Schulden in Höhe von 20 Billionen US-Dollar. Da ist nichts mehr so, wie es in den öffentlichen Medien dargestellt wird. Und genau diese Darstellungen in den Medien machen ja die Leute besonders wütend. Im amerikanischen Fernsehen ist immer alles in Ordnung. Wenn man sich aber in den Städten umsieht, herrscht dort sehr viel Armut. Diese Wut darüber hat die Leute dazu gebracht, Donald Trump zu wählen.

Für uns ist es trotzdem schwer nachzuvollziehen, wieso gerade arme Leute einen Milliardär wählen.

In Amerika herrscht ja noch immer der American Dream. Sie glauben noch immer, dass es möglich ist, vom Tellerwäscher zum Millionär aufzusteigen. An diesem Traum hängen gerade arme Leute. Bei uns würde man mit solchen Parolen nicht durchkommen. Milliardär wird man ja nicht, indem man einfachen Arbeitern gute Arbeitsbedingungen schenkt.

Aber ganz konkret: Würden Sie Donald Tramp zutrauen, die US-Wirtschaft nach vorne zu bringen?

Absolut ausgeschlossen. Seine ganzen Wahlversprechen sind nichts anderes als hohle Blasen. Er hat versprochen Jobs zurückzubringen aus Asien. Ich wüsste von keinem einzigen Unternehmer, der bereit wäre, einen Job aus Asien in die USA zurück zu verlagern. Wenn er in den USA einem Angestellten oder Arbeiter das Fünf- oder Zehnfache zahlen müsste. Donald Trump hat darüber hinaus versprochen, die Infrastruktur wieder auszubauen, aber das ist schon vor ihm unter Obama nicht passiert, deswegen, weil der Staat so wahnsinnig verschuldet ist und weil kein Geld für solche Maßnahmen da ist. Donald Trump hat nie gesagt, wo das Geld herkommen soll. Also das sind für mich nur alles hohle Versprechungen und ich glaube, dass der großen Euphorie der Amerikaner, die Donald Trump gewählt haben, jetzt eine ganz große Ernüchterung folgen wird.

Trump ist doch ein Mann der Wirtschaft. Wieso gab es gleich an den Börsen Turbulenzen?

Die Wall Street hatte ganz stark auf Hillary Clinton gesetzt. Clinton ist ja von Goldman Sachs

und JP Morgan und aus dem Ausland von Saudi-Arabien und Katar finanziell stark unterstützt worden. Auf der anderen Seite ist das natürlich auch eine kleine Drohgebärde gegenüber Trump, dass er sich den Forderungen der Wall Street unterwerfen muss. Trump hat ja auch schon vor einigen Tagen reagiert und angekündigt, einen ehemaligen Goldman-Sachs-Manager und Intimus von George Soros zu seinem Finanzminister zu machen.

Wird TTIP nun kommen oder eher nicht?

Ich denke, ja. Mindestens in der bestehenden Form oder Trump wird gar versuchen, noch stärkere Begünstigungen für die USA zu erwirken. Für die Länder in der EU und insbesondere für Deutschland wird es wohl so oder so nicht angenehm werden.

Clinton ist ja quasi das Establishment. Wie gut ist Trump vernetzt?

Er wird sich ein Team zusammenstellen. Aber ob nun unter Obama, Clinton oder Trump, die Politik wird eh von der Wall Street diktiert werden. Die Machtstruktur um die Federal Reserve ist in über 100 Jahren verfestigt worden. Die Aufgabe des Präsidenten besteht eigentlich nur darin, den Menschen in den USA die Interessen der Wall Street als ihre eigenen zu verkaufen. Das ist quasi ein Showman-Job.

Also wird sich gar nicht so viel ändern?

Was sich ändern wird, ist, dass mit Trump erstmals ein Politiker dran ist, der nicht nur über einen parlamentarische Mehrheit verfügt, sondern es im Wahlkampf geschafft hat, eine politische Bewegung innerhalb des Volkes loszutreten. Und diese Bewegung sind sehr unzufriedene Menschen, die teilweise auch bewaffnet sind.

Es ist ja wohl so, dass vor allem weiße Amerikaner Trump gewählt haben, während Amerikaner mit ausländischen Wurzeln eher Clinton gewählt haben. Könnte das den Rassismus in den USA wieder verschärfen?

Auf jeden Fall. Die rassistischen Ausfälle von Trump sind ja nicht vergessen. Was ihm ein bisschen geholfen hat, ist, dass viele Amerikaner mit afroamerikanischem und hispanischem Hintergrund zu den Verlierern in der Gesellschaft gehören. Die haben einfach ihrer Wut Luft gemacht, indem sie Trump gewählt haben. Das war quasi nur eine Anti-Reaktion auf den sozialen Zerfall in den USA.

Ich könnte mir vorstellen, dass sich Trump vor allem auf die Innenpolitik konzentrieren wird und sich außenpolitisch nur einzelne Felder herausgreifen wird, wo er sich profilieren kann. Werden die USA sich eher zurückziehen als Weltpolizist?

Das glaub ich auf keinen Fall. Sein Credo ist ja "Make America great again". Und das heißt vor allem Konkurrenten auf dem Weltmarkt Nachteile zu verschaffen.

Das größte Problem der Wall Street ist ja nach wie vor der niedrige Ölpreis. Die einzige Möglichkeit, den in die Höhe zu treiben, ist nun mal die Ausweitung des Krieges im Nahen Osten. Trump hat ja auch im Wahlkampf immer wieder wiederholt, dass eines seiner Hauptziele die Vernichtung des IS ist.

Allerdings wird Trump wohl die Politik gegenüber Russland zum Teil verändern. Clinton war

ja mehr oder weniger auf Kriegskurs gegenüber Russland. Trump ist ja eher ein Anhänger von Zbigniew Brzezinski, der grauen Eminenz der amerikanischen Politik, der für ein „new realignment“, also eine Neuausrichtung der Politik gegenüber Russland steht. Ich denke, Trump wird versuchen, diesen Konflikt ein wenig zu entschärfen. Ein weiterer großer Konfliktherd wird auf jeden Fall China werden. Trump hat ja schon angekündigt, Strafzölle gegen chinesische Waren einzuführen. Das wird zu ganz großen Schwierigkeiten führen. China ist inzwischen wirtschaftlich die Weltmacht Nr.1. China ist der größte Handelspartner von 120 Ländern in der Welt, die USA sind dies nur noch von 70 Ländern.

Und im Verhältnis zu Europa, wird sich da etwas ändern?

Sie müssen einfach sehen, die USA sind ein Land im absolutem Niedergang. Der Niedergang des Dollars wird sich weiter verschärfen. Der Zerfall der amerikanischen Wirtschaft wird voranschreiten. Die ausländischen Erhalter von amerikanischen Staatsanleihen wie v.a. China werden diese Staatsanleihen weiter auf den Markt werfen. Also die ökonomische und finanzielle Situation der USA wird sich weiter verschärfen. Dagegen gibt es nur ein Mittel, mit dem Trump auch kämpfen wird, das ist eine verschärfte Destabilisierung aller Konkurrenten und das wird die EU, und das wird alle Länder außerhalb der USA betreffen.

Und wird sich die USA weiter konkret in die Politik in Europa einmischen?

Das glaub ich auf jeden Fall. Also Trump selber ist wahrscheinlich jemand, der nicht mal weiß, wieviel Länder in Europa sind oder wie die Hauptstädte in Europa heißen. Aber er wird sich einen Beraterstab zusammentrommeln und dieser Beraterstab wird dafür sorgen, dass die amerikanischen Interessen Vorteile haben. Das ist ja sein Credo auch immer gewesen: „Make Amerika great again“, und wenn man Amerika Vorteile verschaffen will, heißt das auf jeden Fall, dass man den Konkurrenten Nachteile verschaffen wird. Und das wird auf jeden Fall auch die Politik gegenüber Europa sein.

Und im Ukraine-Konflikt, ist das jetzt eher unter ferner liefen?

Da bin ich mir nicht so sicher, was da passieren wird. Also ich könnte mir vorstellen, dass er da versucht, irgendwie den Konflikt etwas zu glätten, um eine Front irgendwie zu beseitigen. Weil Amerika kämpft ja an vielen Fronten und die Politik von Obama und auch von Clinton war es ja diesen Konflikt weiter zu verschärfen und die direkte Konfrontation mit Russland zu suchen. Ich denke, dass er da ein bisschen umdenken wird.

von dd.

Quellen:

https://de.sputniknews.com/authors/ernst_wolf/
<https://de.sputniknews.com/politik/20161109313288931-wolff-trump-politik-wall-street/>
<https://de.sputniknews.com/zeitungen/20161114313340336-trump-letzter-praesident-usa/>
[https://de.wikipedia.org/wiki/Sputnik_\(Nachrichtenportal\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sputnik_(Nachrichtenportal))

Schon ausgestrahlte Sendungen zum Thema:

www.kla.tv/7825 (US-Vorwahlkampf: Sind Trump und Clinton beste Freunde?)

www.kla.tv/9366 (Trump im Spiegel Assads)

www.kla.tv/9388 (US-Präsident Donald Trump – ein Schachzug der Globalisten zur Errichtung einer Neuen Weltordnung?)

Das könnte Sie auch interessieren:

#USA - www.kla.tv/USA

#DonaldTrump - www.kla.tv/DonaldTrump

#ErnstWolff - www.kla.tv/ErnstWolff

#China - www.kla.tv/China

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

#Interviews - www.kla.tv/Interviews

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.